



ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Dokumentation zum Workshop

Netzwerkbasierete Zusammenarbeit im
Handlungsfeld Migration und
Integration. Aktuelle
Herausforderungen im Kontext von
COVID-19.

Halberstadt, 8. Juli 2020, 14.00-16.00 Uhr

Videokonferenz per Zoom

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Herzlich Willkommen!

▲ Hochschule Harz
Hochschule für angewandte Wissenschaften



**Prof. Dr. phil.
Birgit Apfelbaum**

Kommunikations- und
Sozialwissenschaften



**Robin Radom
M.A.**

Public
Management



**Stefan Apitz
B.A. Öffentliche
Verwaltung**

**M.A. Geschichte,
Ethnologie, Anglistik**



Programm

- 14.00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Birgit Apfelbaum
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
- 14.15 Uhr Aktuelle Ergebnisse und Vorhaben zur netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration
Prof. Dr. Birgit Apfelbaum
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
Robin Radom, M.A.
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
Stefan Apitz, M.A.
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
- 14.45 Uhr Aktuelle Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von Covid-19
Christopher Bänecke
(Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt, Migrationsberatung für Erwachsene)
- 15.15 Uhr Moderierter Erfahrungsaustausch
- 15.45 Uhr Vorstellung der Ergebnisse des moderierten Erfahrungsaustauschs
- 15.55 Uhr Fazit und Ausblick
- Ca. 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung





ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Aktuelle Ergebnisse und Vorhaben zur netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration

Prof. Dr. Birgit Apfelbaum (Projektleitung ERASMI)

Robin Radom, M.A. (Wiss. Mitarbeiter ERASMI)

Stefan Apitz, M.A. (Wiss. Mitarbeiter ERASMI)

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Methodisches Vorgehen I

- **15 Interviews** mit Akteuren der Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt (2017-2020)
 - Ehrenamtliche
 - Geflüchtete
 - Arbeitsverwaltung (Jobcenter und Bundesagentur für Arbeit)
 - Arbeitgeber (in den Bereichen Logistik, Handwerk, Wohlfahrt und Arbeitnehmerüberlassung)
 - Integrationskoordination
 - Landesprojekte (Jobbrücke Plus, Fachkraft im Fokus)
- **4 Transferworkshops** mit Integrationsakteuren aus Sachsen-Anhalt



Methodisches Vorgehen II

Transferworkshops an der Hochschule Harz

Datum	Thema
27.10.2017	Berufs- und Bildungsorientierung für Geflüchtete. Unterstützungsnetzwerke im Integrierten Flüchtlingsmanagement
24.5.2018	Geflüchtete auf dem Weg in den Arbeitsmarkt? Aktuelle Herausforderungen im integrierten Flüchtlingsmanagement
21.2.2019	Endstation AnKER-Einrichtungen? Aktuelle Herausforderungen für Akteure der Flüchtlingsintegration in Sachsen-Anhalt
22.5.2019	Unternehmen integrieren Flüchtlinge? Aktuelle Herausforderungen der betrieblichen Integration von Geflüchteten in Sachsen-Anhalt

Konzeptioneller und rechtlicher Wandel im Handlungsfeld

- Konzeptioneller Wandel vom Integrierten Flüchtlingsmanagement zur AnKER-Einrichtung
 - In Halberstadt: Funktionelles Äquivalent zu den AnKER-Einrichtungen
- Vielzahl an rechtlichen Änderungen seit 2015, wie u.a.:
 - Einführung und geplante Vereinfachung der Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung
 - Öffnung von Integrationsmaßnahmen wie u.a. Sprachkursen
 - Einführung und Entfristung der Wohnsitzregelung
 - Verlängerung der maximalen Aufenthaltszeit in der Erstaufnahme auf bis zu 18 Monate



Arbeitsmarktsituation in Sachsen-Anhalt

- Im Dezember 2019 gab es 17.100 gemeldete erwerbsfähige Personen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern (konstant seit ca. 2 Jahren)
- Im Juni 2017 1.846 Personen in einer Beschäftigung → im Juni 2019 auf 5.337 angestiegen
 - Entspricht ungefähr einem Drittel der erwerbsfähigen Personen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern
 - Konstanter Anstieg
 - Insgesamt ein positiver Trend, wenngleich auch Optimierungspotenzial besteht

Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

Stärken

Stärken

- Gute Zusammenarbeit innerhalb organisierter Integrationsnetzwerke
- Förderung der Zusammenarbeit durch die Koordinierungsstellen für Migration
- Schnittstellenfunktion des gemeinsamen Geländes von ZASt und BAMF Ankunftszentrum
- Funktionierende Verweisketten mit Brückenfunktion zur Zielgruppe
- Ehrenamtliche Integrationslotsen als Überbrückungsnetzwerk
- Gute Unterstützung durch regionales IQ Netzwerk und Migrationsberatungsstellen
- Koordinierung des Sprachkursangebots unter Einbezug der Arbeitsverwaltung und der Sprachkursträger durch das BAMF
- Breite Palette an Fördermaßnahmen (u.a. EQ+, AsA, abH)



Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

Schwächen

Schwächen

- Viele Unterstützungsmaßnahmen und -projekte sind den Zielgruppen nicht bekannt
- Schwierige Integration von Geduldeten (Spannungsfeld zwischen Öffnung und Restriktion)
- Bürokratische Hürden (z.B. bei der Ausbildungsduldung, Wohnsitzregelung)
- Als unübersichtlich wahrgenommene Akteurslandschaft



Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

Chancen

Chancen

- ZEMIGRA als Servicetool für Arbeitgeber (Anbieterlandkarte, zentraler Ansprechpartner)
- Stärkere fallbezogene Zusammenarbeit der Akteure (bspw. durch integrierte Verwaltungseinheiten auf kommunaler Ebene)
- Breitere Unterstützung durch das Ehrenamt (Erhöhung der Employability)
- Stärkere Nutzung von Mentoring
- Verzahnung von Qualifizierungsmaßnahmen oder beruflicher Tätigkeit und Sprachkursen

Netzwerkbasierte Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt

Risiken

Risiken

- Fehlende Sprachkenntnisse sowie Qualifikationen bzw. Nachweise
- Mangelndes Funktionswissen über den deutschen Arbeitsmarkt sowie (arbeits-)kulturelle Unterschiede
- Behinderung der Integration durch lange Aufenthaltszeiten in der Erstaufnahme
- Fehlendes Teilnehmerpotenzial für Fördermaßnahmen in ländlichen Räumen sowie ein Stadt-Land-Gefälle in der Akteurslandschaft
- Unzureichende Sensibilisierung von Arbeitgebern
- Fehlende frauenspezifische Förderstrukturen
- Subsumtion der Flüchtlinge unter die Gruppe der Migranten und dadurch gegebenenfalls fehlende zielgruppenorientierte Angebote

Hohe Relevanz von netzwerkbasierter Zusammenarbeit

- Aufgrund der Komplexität des Handlungsfelds stellt sich netzwerkbasierte Zusammenarbeit (wie u.a. in kommunalen Integrationsnetzwerken) als vielversprechender strategischer Ansatz dar
- Doch was macht erfolgreiche netzwerkbasierte Kooperationen aus?



Was ist ERASMI?

Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant & Refugee Inclusion



Projektlaufzeit: 09.2019 – 08.2022



Ziel von ERASMI ist ein Beitrag zur Stärkung heterogener Akteursgruppen (und deren Zusammenarbeit) im Handlungsfeld der Integration von Geflüchteten und Migrant*innen durch:

- die Professionalisierung von Organisationen und ihrer Mitarbeiter*innen
- die Entwicklung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von netzwerkbasierten Kooperationen



Zielgruppen:

- Akteure im Handlungsfeld der Integration (bspw. Behörden, Bildungsträger, NGOs, Ehrenamtliche)
- Politische Entscheidungsträger
- Geflüchtete und Migrant*innen



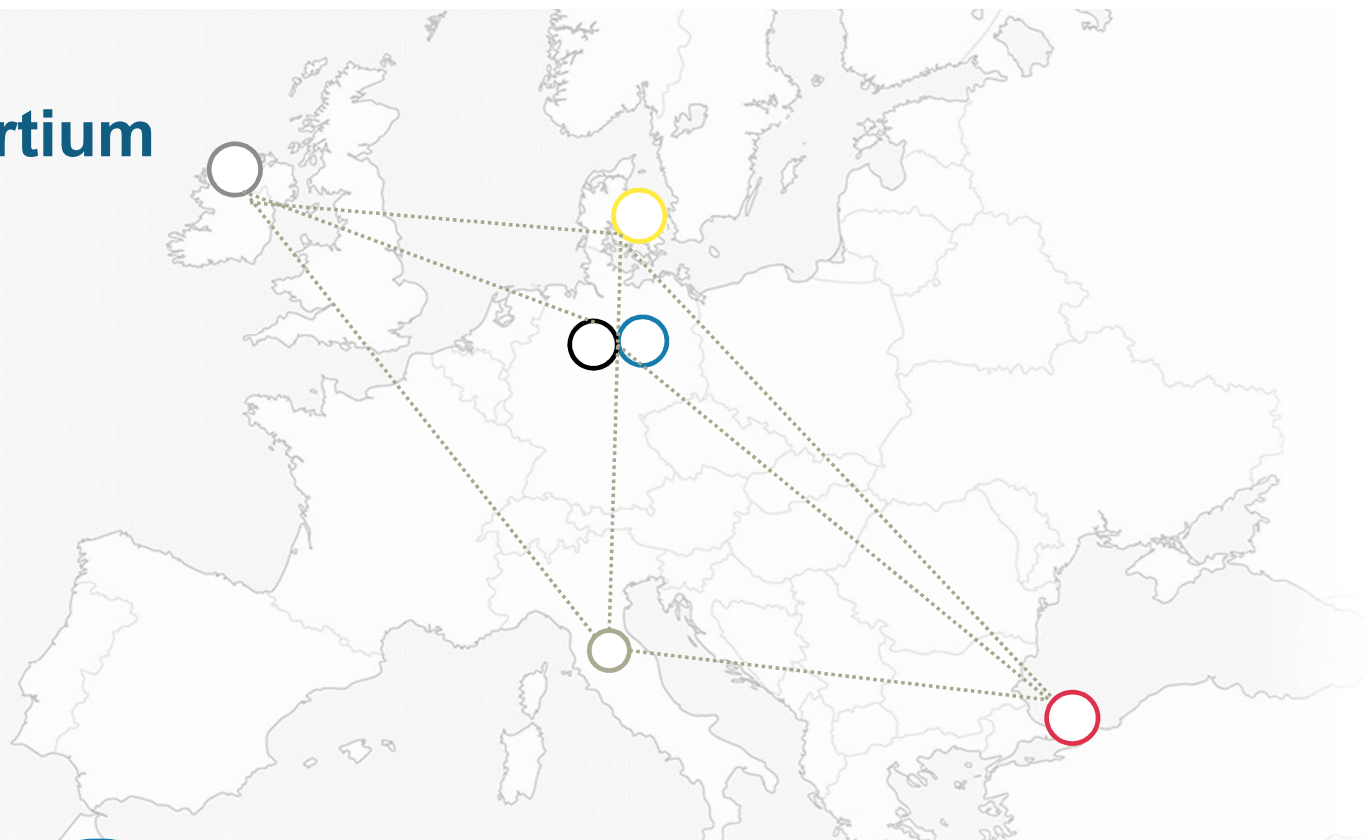
8. Juli 2020

Workshop "Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration"

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Projektkonsortium



8. Juli 2020
Workshop "Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration"

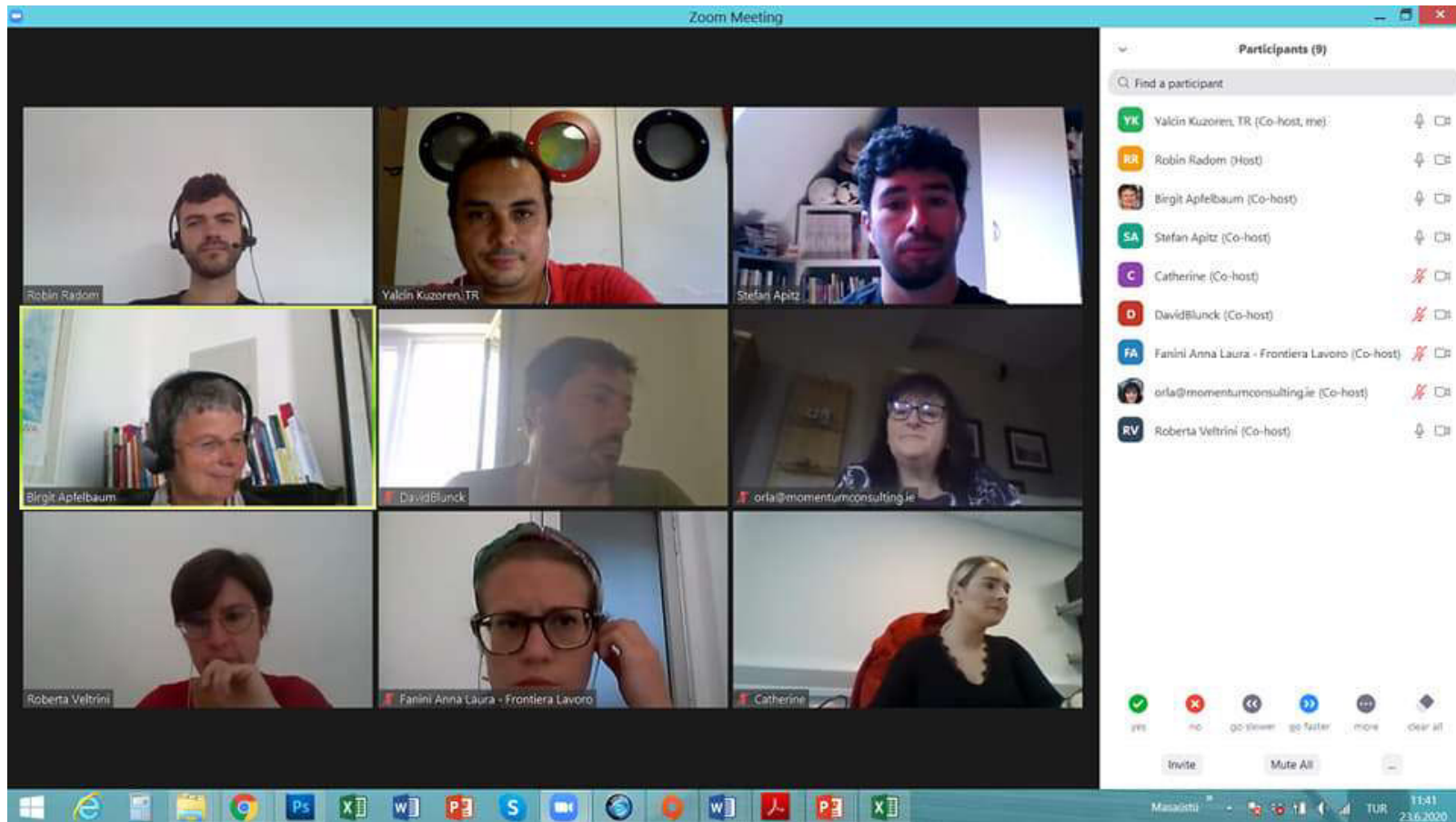
Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



ERASMI Kick-off-Meeting 11. – 12.12.2019 in Halberstadt



ERASMI Meeting am 23.06.2020 per Zoom



Geplante Ergebnisse des ERASMI-Projekts

Output	Beginn	Kurzbeschreibung
IO1: Internationales Kompendium von Beispielen guter Praxis	11/2019	Zusammenstellung von Beispielen guter Praxis der Netzwerkarbeit in einem Kompendium
IO2: Interaktives Multi-Akteurs-Inklusions-Toolkit	05/2020	Entwicklung eines interaktiven und modularen Toolkits zur Vermittlung von Kompetenzen zur Bildung und Konsolidierung von erfolgreichen Netzwerken
IO3: Etablierung von regionalen akteursübergreifenden Netzwerken	05/2020	Etablierung von insgesamt vier regionalen akteursübergreifenden Netzwerken in den Partnerregionen. Im Rahmen der Netzwerkarbeit soll jeweils ein regionaler Aktionsplan entwickelt werden.
IO4: Plattform zum Wissensaustausch und Open Educational Resources	08/2020	Aktivitäten und Ergebnisse aus dem Projekt sollen in einer virtuellen Plattform zum Wissensaustausch gesammelt werden. Neben Materialien, Methoden, Tools, Prozessen und Lehrmaterialien soll die Plattform einen internationalen Austausch ermöglichen.

ERASMI: Projektaktivitäten der Hochschule Harz

- Europaweite Fragebogenerhebung seit Februar 2020
 - Rücklauf: circa 50 Fragebögen aus zahlreichen europäischen Ländern
 - Gegenwärtig: Datenanalyse
 - Regionale Relevanz: Beteiligung mehrerer Netzwerke bzw. netzwerkbasierter Kooperationen aus Sachsen-Anhalt, u.a. Landkreis Harz
 - Zielstellung: europaweites Kompendium mit Beispielen guter Praxis bis Ende 2020
- Weitere Fortführung + Weiterentwicklung der Transferworkshops an der HS Harz (IntegrIF / ERASMI) als regionale Formate der netzwerkbasierten Zusammenarbeit

Weitere Informationen zum ERASMI-Projekt

Website (Deutsch): www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/

Website (Englisch): www.erasmi.info/

Facebook: www.facebook.com/ERASMIproject/

LinkedIn: www.linkedin.com/groups/13563227/



Herausforderungen durch COVID-19 auf lokaler / regionaler Ebene

- Keine (physischen) Netzwerktreffen
- Zeitweise keine „reguläre“ Fortführung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten
 - bspw. Migrationsberatung, Mentoring
- Schwierige Unterbringungssituation für Geflüchtete in Erstaufnahmeeinrichtungen
- Stigmatisierung von Geflüchteten und Migrant*innen



Ausgewählte Literatur

Apfelbaum, Birgit; Apitz, Stefan; Radom, Robin (2019): MENTORING TO WORK AS PART OF AN INTEGRATED APPROACH TO REFUGEE MANAGEMENT IN GERMANY (INTEGRIF). Halberstadt: Hochschule Harz. Online Verfügbar unter: <https://www.memore.be/mentoring-in-integrated-refugee-management/>

Bogumil, Jörg; Kuhlmann, Sabine; Proeller, Isabella (2019): Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise. In: Jörg Bogumil, Sabine Kuhlmann und Isabella Proeller (Hg.): Verwaltungshandeln in der Flüchtlingskrise. Baden-Baden: Nomos, S. 7–26.

Radom, Robin (2020): Netzwerke der Arbeitsmarktintegration in einem integrierten Flüchtlingsmanagement. Herausforderungen und Lösungsansätze in Sachsen-Anhalt im Kontext aktueller rechtlicher und konzeptioneller Entwicklungen. Halberstadt: Unveröffentlichte Masterarbeit.

Erler, Wolfgang; Prytula, Andrea; Grotheer, Angela (2018): „Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge? – Ohne die Freiwilligen können Sie das vergessen!“. Über bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Etzold, Benjamin (2018): Arbeit trotz Asyl? Erlebte Chancen und Hürden von Geflüchteten beim Zugang zu Arbeit. In: Manuel Becker, Volker Kronenberg und Hedwig Pompe (Hg.): Fluchtpunkt Integration. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 319–353.

OECD (2018): Working Together for Local Integration of Migrants and Refugees. Paris: OECD Publishing.



ERASMI

Empowering Regional Actors & Stakeholders
for Migrant and Refugee Inclusion

Aktuelle Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von Covid-19

Christopher Bänecke

(Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt,
Migrationsberatung für Erwachsene)

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



**Herausforderungen in der
Migrationsberatung im
Kontext von COVID-19**

08.07.20

**Diakonisches Werk im
Kirchenkreis Halberstadt e. V.**

Allgemeine Informationen

- Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund
- Hauptherkunftsländer: Eritrea, Afghanistan, Syrien, Russische Föderation, europäisches Ausland
- Hauptthemen sind ausländer- und leistungsrechtliche Angelegenheiten, Wohnungssuche, Familiennachzug, Arbeits- und schulische Integration, Planung der Zukunft in Deutschland, Kooperation mit Behörden, Verbraucherfragen,...

Jugendmigrationsdienst (JMD)

- Beratung für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12-27 Jahren
- Case-Management und sozialpädagogische Gruppenarbeit
- Unterstützung in allen, die Integration und das Leben in Deutschland betreffenden Angelegenheiten, wie Schule, Ausbildung, Soziale Integration
- Intensive Netzwerkarbeit mit Bildungseinrichtungen, Ausbildungsbetrieben, Sprach- und Integrationskursen, Behörden,...

Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (MBE)

- Beratungsangebot für zugewanderte Menschen ab 27 Jahren mit gesichertem Aufenthalt
- Beratung und Begleitung in den ersten 3 Jahren in Deutschland (Erstintegration vor, während und nach Integrationskurs)
- Unterstützung bei sprachlicher, sozialer, beruflicher Integration
- Professionelles Case-Management und Gruppenangebote

Gesonderte Beratung und Betreuung (gBB)

- Beratungsangebot unabhängig von Aufenthalt und Alter
- Zielgruppen: Asylberechtigte, Asylsuchende, Geduldete, SpätaussiedlerInnen
- In Bietergemeinschaft mit dem Caritasverband
- Hauptstandorte: Halberstadt, Wernigerode, Blankenburg, Quedlinburg, Osterwieck

Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von COVID-19

- Neuorganisation sämtlicher Arbeitsabläufe
- Neuausrichtung der Beratungsmethoden
- Informationsgewinnung, Priorisierung und Weitergabe an die Ratsuchenden
- Erreichbarkeit der Ratsuchenden
- Umgang mit Dokumenten (Bearbeitung von Anträgen, Beratung zu Bescheiden,...)
- Aufrechterhaltung lokaler und überregionaler Netzwerkarbeit
- Einrichten digitaler Zugänge (Beratung, Fort- und Weiterbildung)
- Krisenintervention
- Aufrechterhaltung der Teamarbeit

Starkes Netzwerk

- In komplexen Fällen über 30 beteiligte Einrichtungen, Beratungsstellen Behörden und andere Institutionen
- Gezielte Einzelfallarbeit mit Vernetzung der Hilfslandschaft
- Beratungsstelle organisiert, koordiniert und evaluiert die Hilfeplanung gemeinsam mit den Ratsuchenden und in Abstimmung mit allen Beteiligten
- Darüber hinaus Mitarbeit in regionalen und überregionalen Netzwerken, die das Ziel haben, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund zu stärken
- Zusätzlich Mitarbeit in interdisziplinären Netzwerken, AGs und Foren

Klientenzentrierte Netzwerke und Beteiligte

- Ausländerbehörde, Jobcenter, Arbeitsagentur, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Konsulate, Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Schulamt, Standesamt, Stadtverwaltung, Familienkasse, Krankenkasse, Banken, Ärzte und Krankenhäuser, Wohnungsgeber...
- Schulen, Kindergärten, Berufsschulen, Ausbildungsstätten und Betriebe, Sprach- und Integrationskurse, berufsankennende Stellen, Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung, Schulsozialarbeit
- Migrationsberatungsstellen, SozialarbeiterInnen und MitarbeiterInnen der Koordinierungsstelle, Asylverfahrensberatung, Familienberatung, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Verbraucherzentrale, Schuldenberatung, Rechtsberatung und Anwälte, Rückkehrberatung, Flüchtlingsorganisationen, Flüchtlingsrat, Kirchgemeinden
- Freiwilligenagentur, IntegrationslotsInnen, Ehrenamtliche, SprachmittlerInnen und Übersetzerdienste, Vereine, Bahnhofsmision, MigrantInnenorganisationen, Jugendfreizeiteinrichtungen

Kommunale und regionale Integrationsnetzwerke zur Verbesserung der Teilhabe von MigrantInnen

- Arbeitsgruppen der Koordinierungsstelle für Migration und Ehrenamt im Landkreis Harz mit dem Ziel, ein starkes Integrationskonzept im Landkreis Harz zu verankern und interdisziplinär weiterzuentwickeln
- Netzwerk frühe Hilfen
- Vernetzung mit ansässigen Schulen und SozialarbeiterInnen mit dem Ziel der Rassismusprävention und demokratischen Bildung
- Interkulturelle Woche
- Vernetzung mit Jugendfreizeiteinrichtungen
- u.v.m.

Überregionale Netzwerke

- Netzwerk Demokratie gewinnt (Thüringen und Sachsen-Anhalt)
- Fachverband Migration und Integration (Vernetzung sämtlicher Migrationsberatungsstellen und –Angebote der Diakonie Mitteldeutschland)
- Evangelische Kirche Mitteldeutschland (Kirchenasyl, Projektarbeit, Teilhabe von MigrantInnen)
- Rückkehrzentrum
- Flüchtlingsräte
- JMD (deutschlandweit)
- Migrantenselbsthilfeorganisationen

Vorteile für alle Beteiligten

- Voraussetzung: Abgestimmtes Verständnis über gemeinsame Ziele
- Gezielte Koordination und Planung konkreter Hilfebedarfe
- Vermeidung von Parallelaktivitäten
- Schneller und unkomplizierter Austausch
- Orientierung an gemeinsamen Zielen
- Rückhalt für die Ratsuchenden
- Entstehen völlig neuer Lern- und Handlungszugänge durch das Zusammenkommen unterschiedlicher Professionen und Institutionen
- Entdecken, zielorientierte Verteilung und Bündelung von Ressourcen
- Ganzheitliche Bearbeitung von Bedarfen der Ratsuchenden
- Reduzierung eines zuständigkeitsorientierten Verwaltungsaufbaus

Herausforderungen in der Netzwerkarbeit im Kontext von COVID-19

- Stillstand der aktiven Netzwerkarbeit zu Beginn der Eindämmung
- Entschleunigung von Bearbeitungs- und Entscheidungsprozessen
- Entwicklung „neuer“ Kommunikationsstrukturen
- Aufrechterhaltung des fallzentrierten Austauschs (Wege der Kommunikation, Organisieren von Dokumentenübergabe, Wegfall offener Sprechstunden, Notfälle, Übersetzung wichtiger Informationen)
- Unterschiedlicher Stand digitaler Infrastruktur
- Was tun bei Schließung von Einrichtungen?
- Umgang mit dem Wegfall von Face To Face Kommunikation
- Entwicklung kreativer Konzepte zur Aufrechterhaltung der Netzwerkarbeit und des gemeinsamen Austauschs

Moderierte Diskussion

Welche Herausforderungen stell(t)en sich Ihnen in der Corona-Krise und wie sind Sie diesen begegnet?



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Herausforderungen und Lösungsansätze | Beratung

- Durchführung von Beratungsgesprächen im Präsenzformat aufgrund von Hygieneregulungen mitunter nicht möglich

→ Lösungsansatz: Beratung per E-Mail, Telefon, Instant Messaging oder Chat

➤ Herausforderungen:

- Eine persönliche Beratung von Migrant*innen ist aufgrund der Sprachbarriere besonders wichtig
→ Chance: Kompetenzerweiterung bei den Klient*innen durch das Meistern neuer Herausforderungen (wie beispielweise Inanspruchnahme der Beratung per Telefon)
- Versand von Dokumenten, die Klient*innen normalerweise zur Beratung mitbringen, ist per E-Mail ist aus datenschutzrechtlichen Gründen schwierig

➤ Spannendes Praxisbeispiel: Online-Beratung der Caritas Halberstadt → Anonymer Online-Chat mit integrierter sicherer Dokumentenübertragung

Ergebnisse der moderierten Diskussion

Herausforderungen und Lösungsansätze | Organisationsebene

- Unsicherheit bei der Planung von Veranstaltungen
- Zusammenhalt in den Teams erhalten
- Mitarbeiter*innen befinden sich im Home Office und müssen ggf. Kinder betreuen
- Starke Unsicherheit: Wie entwickelt sich die Situation langfristig?
- Einhaltung von Sicherheitsmaßnahmen und Hygieneregeln ist enorm ressourcenaufwendig



Ergebnisse der moderierten Diskussion

Herausforderungen und Lösungsansätze | Netzwerkarbeit

- Netzwerkpartner und Ansprechpartner waren mitunter nicht erreichbar
 - Keine Treffen im Präsenzformat und damit kein Austausch im Netzwerk
- Lösungsansatz: Netzwerktreffen und Veranstaltungen per Videokonferenz
- Herausforderungen:
 - Mitunter fehlen digitale Kompetenzen und/oder technische Voraussetzungen bei den Akteuren
 - Fehlende nonverbale Kommunikation verunsichert Teilnehmende
 - Fehlen der informellen „Pausen-Talks“, welche für die Vernetzung relevant sind
 - Teilnehmende scheinen im virtuellen Raum eher „mitwirkungsscheu“
 - Vorteile:
 - Online-Arbeit ist fokussiert und effizient
 - Keine Reisekosten und weniger Zeitaufwand zur Teilnahme
 - Digitalisierung wird bei den Akteuren vorangebracht

Programm

- 14.00 Uhr Begrüßung und Einführung
Prof. Dr. Birgit Apfelbaum
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
- 14.15 Uhr Aktuelle Ergebnisse und Vorhaben zur netzwerkbasierter Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration
Prof. Dr. Birgit Apfelbaum
(Hochschule Harz, Projektleitung ERASMI)
Robin Radom, M.A.
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
Stefan Apitz, M.A.
(Hochschule Harz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter ERASMI)
- 14.45 Uhr Aktuelle Herausforderungen in der Migrationsberatung im Kontext von Covid-19
Christopher Bänecke
(Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt, Migrationsberatung für Erwachsene)
- 15.15 Uhr Moderierter Erfahrungsaustausch
- 15.45 Uhr Vorstellung der Ergebnisse des moderierten Erfahrungsaustauschs
- 15.55 Uhr Fazit und Ausblick
- Ca. 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung



Ausblick

Fortführung der Workshopreihe:

- Nächster Workshop voraussichtlich im November 2020



▲ Hochschule Harz

Hochschule für angewandte Wissenschaften

Hochschule Harz

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Projekt "Empowering Regional Actors & Stakeholders for Migrant and Refugee Inclusion"
(ERASMI)

Prof. Dr. phil. Birgit Apfelbaum

Projektleiterin ERASMI

Kommunikations- und
Sozialwissenschaften

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

E-Mail: baepfelbaum@hs-harz.de

www.hs-harz.de/baepfelbaum

Robin Radom M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

E-Mail: rradom@hs-harz.de

www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/

Stefan Apitz M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Domplatz 16

D-38820 Halberstadt

E-Mail: sapitz@hs-harz.de

www.hs-harz.de/forschung/ausgewaehlte-forschungsprojekte/erasmi/



8. Juli 2020

Workshop "Netzwerkbasierte Zusammenarbeit im Handlungsfeld Migration und Integration"

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

